Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 20 (1930)

Heft: 10

Rubrik: Bilderschau der Berner Woche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

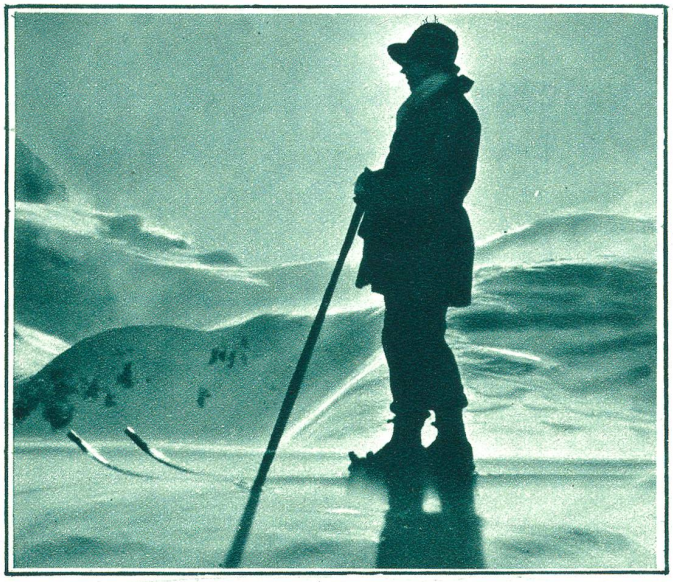
Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bilderschau der Berner Woche

Der deutsche Ozeanriese «Europa» fährt zur Probefahrt aus.

Mitte letzten Jahres entstand an Bord des noch nicht fertig gestellten Schiffes ein Brand von größtem Ausmaß. In Kürze wird das Schwesterschiff der «Bremen» zur ersten Ausreise nach Nordamerika den Ozean furchen und vielleicht den Schnelligkeitsrekord brechen.



Im Jungfraugebiet.
Phot. J. Gaberell, Thalwil.

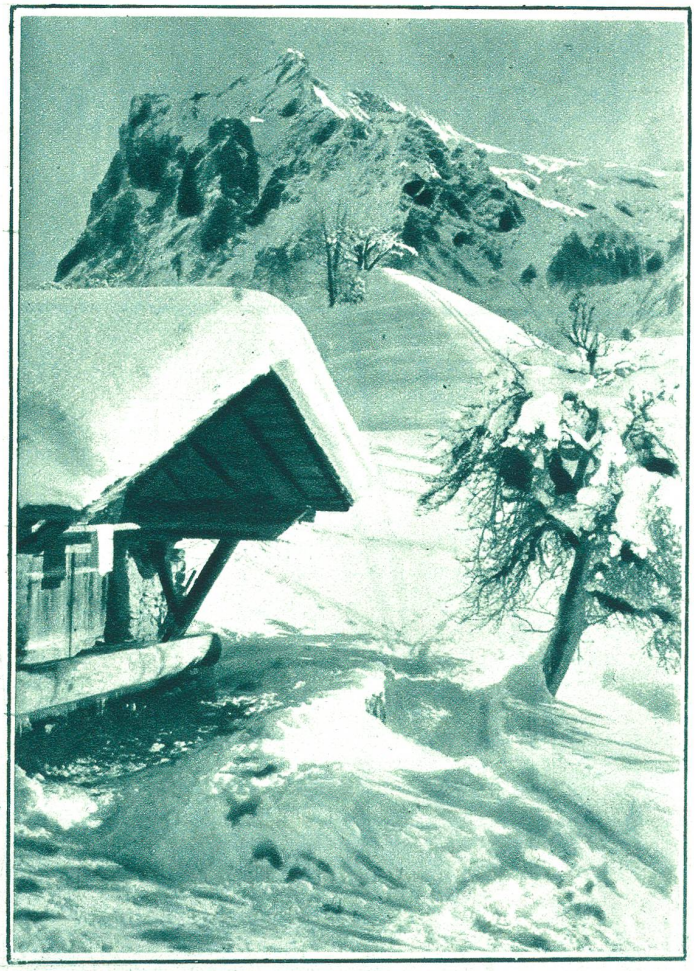


Bild rechts:
Das Wetterhorn im Winterglanz.
Phot. Schudel, Grindelwald.

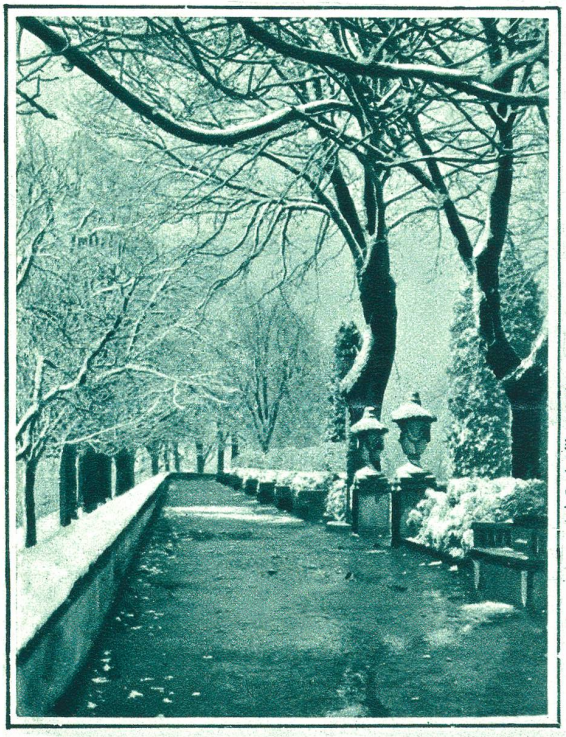


Bild links:
Winterstimmung im Rosengarten in Bern.
Nicht weit vom Bärengraben, auf der sonnigen Höhe, hat Bern ein Fleckchen geschaffen, das mit Recht den Namen Rosengarten trägt. Hier läßt es sich im Sommer wundersam träumen, wenn der Blick über die Stadt und das tiefe Aaretal schweift und an den alten Häusereihen haften bleibt.

Ein 70jähriger Schindelmacher.
Phot. Salzmann, Bern.

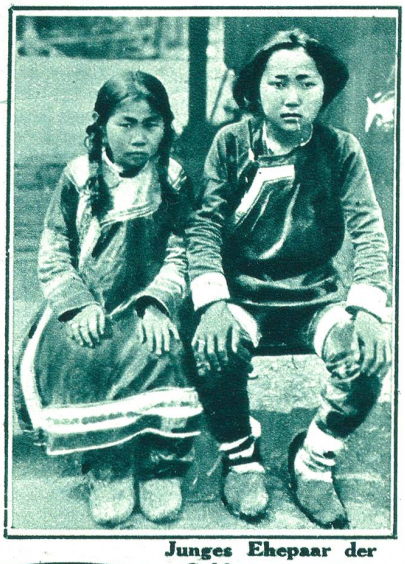
Bild links:
Winter im Simmental auf der Grimmialp.
Photo W. Schweizer.

Wald-Menschen

Urwaldgebiet im asiatischen Rußland.

In der Heimat der Urvölker. Weit, im östlichen asiatischen Rußland, im Stromgebiet des mächtigen Amurflusses, liegen die großen Urwälder, endlos, geheimnisvoll. Dort hausen noch die Raubtiere und das gewaltigste unter ihnen ist der Bär. In diesem Gebiet leben zahlreiche kleine Stämme, z. B. die Orotschen, Golden, Dauren, Uden usw. Eine sowjet - russische Expedition wurde in dieses Gebiet geschickt und wir bringen nachstehend darüber interessante Bilder. — Fast alle haben einen mongolischen Typus, Schlitzaugen, schwarze straffe Haare. Sie sind teilweise Jäger, Fischer, Viehzüchter, soweit es sich um Renntiere handelt. Das kleine mandschurische Pferd dagegen wird nur wenig gezüchtet. Trotz der Nähe zu Rußland sind diese Stämme noch nicht Christen geworden. Die Priester führen ihre wilden Tänze noch bei Trommelklang aus und besonders wird dies bei Krankheiten getan, da man noch an die Austreibung böser Dämone glaubt. Denn Aberglauben herrscht in starkem Ausmaß bei diesen Urwaldmenschen.

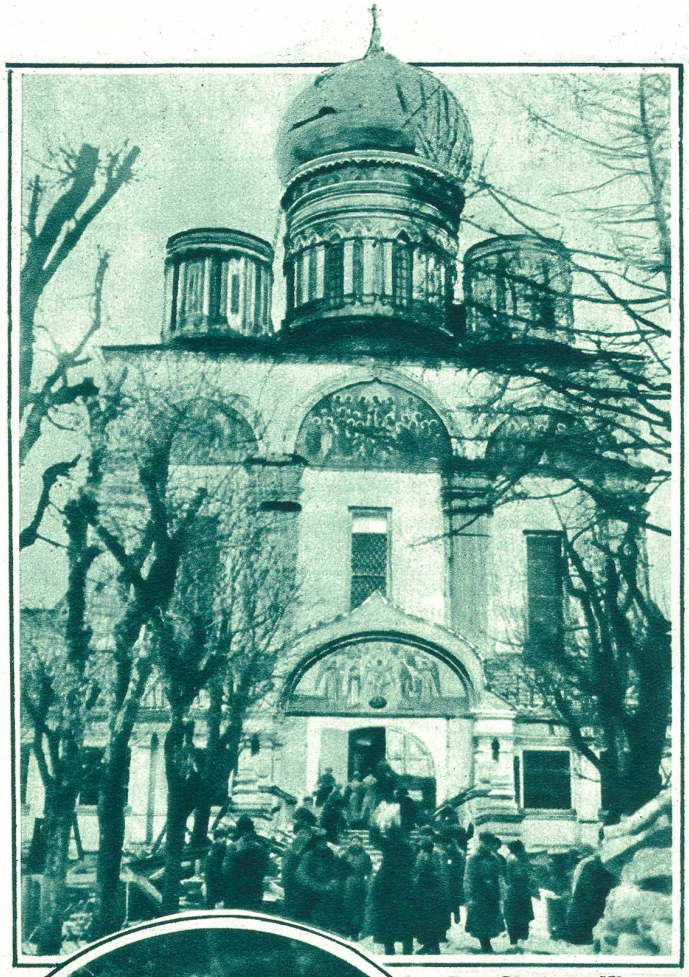
Wir wissen aus der Weltfahrt des Zeppelin, daß das Luftschiff Tausende von Kilometer über Urwald flog, den noch kein Fuß eines Europäers betreten hat. Vor diesem Gebiete hörte die Macht der Zaren auf, aber auch die Lehren des Kommunismus aus Moskau machen Halt vor der Gewalt und Stärke der Natur. Ungeheure Reichtümer und Kulturwerte schlummern noch ungehoben in diesen unermeßlichen Wäldern.



Junges Ehepaar der Golden, zusammen 26 Jahre alt.

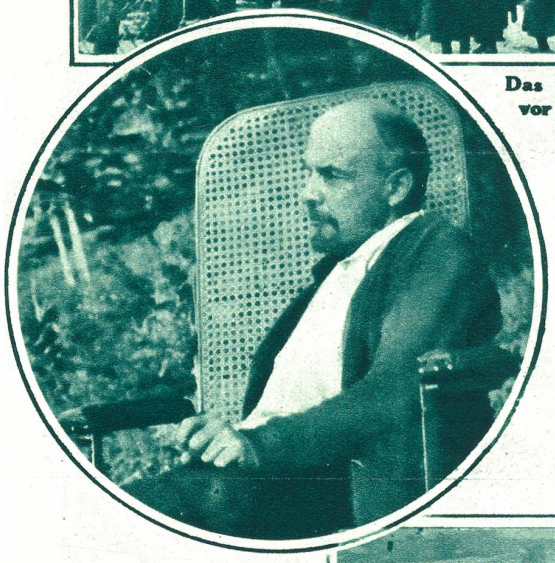
Im Kreis: **Udenfrau vor ihrer aus Baumrinde gebauten Hütte.**

Udenjäger bei einer Besprechung.



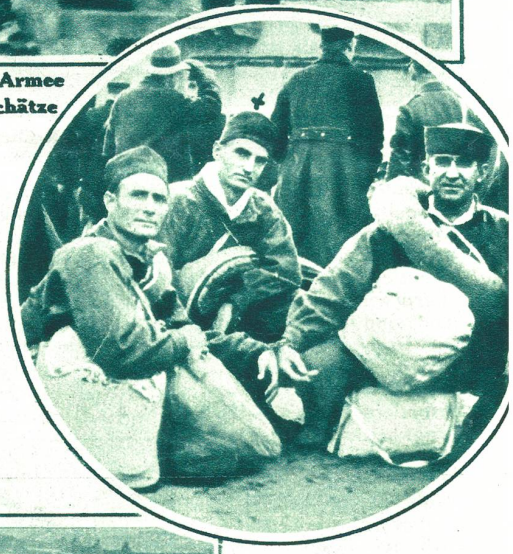
Das Simonow-Kloster vor der Zerstörung.

Soldaten der Roten Armee schaffen die Klosterschätze fort.



Lenin
kurz vor seinem Tode.

Am 22. Januar war der Todestag Lenins und zur besonderen Feier erboten sich 5000 Arbeiter, die aus diesem Anlasse gesprengten Klostertrümmer fortzuschaffen, an dessen Stelle mit einem Kostenaufwand von fünf Millionen Rubel ein Palast proletarischer Kultur errichtet wird. Jeder Mensch mit Kulturempfinden wird diese Roheitsakte einer irregeleiteten Masse verabscheuen, hat man doch in den letzten drei Monaten 980 Klöster, 200 Moscheen und Synagogen geschlossen. An die Stelle zaristischer Mißwirtschaft ist ein Terror von so ausgeprägter Einseitigkeit getreten, daß der Zusammenbruch bolschewistischer Herrlichkeit unabwendbar ist. Bedauernswert sind nur die Opfer, die sich neuerdings auf die Geistlichkeit aller Konfessionen erstrecken und im Gefängnis oder in Sibirien leiden müssen. Eine Welle der Empörung geht durch die ganze Welt, bereits hat der Papst sowie die evangelische und jüdische Führung dazu Stellung genommen. In England, Frankreich und Deutschland, überall, wo man für Glaubensfreiheit eintritt, regt sich das Weltgewissen und hoffentlich gelingt es den Völkern, diese Frevler der Menschenrechte so zu isolieren, daß die Moskauer Gewaltigen gestürzt werden. Bereits gärt es im großen Rußland und wenn das Volk erst einmal die Macht besitzt, die sich heute in den Händen verbohrter Fanatiker, gestützt auf die Rote Armee, befindet, dann wird auch im Osten wieder Vernunft zur Geltung kommen.



Josef Klemm
der ehemalige Fremdenlegionär deutscher Geburt, leitete seinerzeit den heldenhaften Widerstand Abd el Krims gegen die Franzosen. Gefangen genommen, zum Tode verurteilt und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt, wurde er kürzlich mit einem großen Sträflingstransport auf die Teufelsinsel bei Guyana verschickt.